



Franz Schrank und Stephanie Keill überraschten die Jubilarin mit ihren Präsenten.

FOTO FL

Berta Scheib feierte den 100.

Rüstige Jubilarin stammt aus Großkarolinenfeld

Kolbermoor – Ihren 100. Geburtstag feierte Berta Scheib im Seniorenheim Haus Lohholz. Zu der nachmittäglichen Feierlichkeit war nicht nur die ganze Verwandtschaft bis aus Baden-Württemberg gekommen: Auch Stephanie Keill, die stellvertretende Landrätin, und Zweiter Bürgermeister Franz Schrank gratulierten, überreichten die vergoldete Silbermedaille mit der Patrona Bavaria samt Urkunde des Bayerischen Ministerpräsidenten sowie eine große Blumenschale. Bei Kaffee, Sekt und Kuchen ließ sich die Jubilarin gebührend feiern.

Berta Scheib, geborene Wüst, wurde 1908 in Hub/Gemeinde Großkarolinenfeld geboren und wuchs mit zwei Geschwistern auf. Nach der Schule machte sie eine

Schneiderlehre und arbeitete im Hotelfach bei bekannten Adressen wie dem Stockhammer Rosenheim, dem Thalerbräu oder dem Posthotel Aschau. 1935 heiratete sie den Gutsverwalter Jakob Scheib, mit dem sie in den Kriegsjahren Gut Bruck, eine Außenstelle der Moorkultur Karolinenfeld, verwaltete. Aus dieser Zeit bestehen heute noch Kontakte zu drei Flüchtlingsmädeln aus Thüringen, die in den Kriegsjahren in Gut Bruck aufgenommen worden waren. Berta Scheibs ersten beiden Kinder kamen 1973 und 1938 in der Moorkultur zur Welt; das jüngste dann 1946 in Bruck. 1947 zog die Familie wieder nach Großkarolinenfeld.

Doch bereits vier Jahre später starb Jakob Scheib im Alter von nur 44 Jahren. Für

Berta Scheib galt es dann, die drei Kinder im Alter von fünf, 13 und 14 Jahren allein zu erziehen. Trotz großer Existenzsorgen – ihre Geflügelfarm war alleine nicht mehr zu bewirtschaften – blieb die Jubilarin tatkräftig, lebenslustig und gesellig. Bis zu ihrem Ruhestand 1971 arbeitete sie als Zuschneiderin in der Strumpffabrik Meyer in Kolbermoor.

„Sie hat uns Kindern eine sichere und schöne Kindheit gegeben,“ erinnert sich Tochter Else Peters, die in Großkarolinenfeld wohnt. Auch ihren sieben Enkeln und zwölf Urenkelkindern war Berta Scheib eine warmherzige Oma. Erst seit dem Jahr 2000 lebt die Jubilarin im Haus Lohholz, wo sie sich wohlumsorgt und zufrieden fühlt.

fk